

Jesus ist Sieger

Der Bote aus der Rettungss Arche

Eine Begegnung mit dem Auferstandenen

Andacht zu Offenbarung 1,17-18 von Daniel Matulke

Johannes war um des Wortes Gottes willen auf die Insel Patmos verbannt worden. Es war für ihn nicht möglich, am Tag des Herrn mit den Jüngern Gemeinschaft zu haben. Aber der Herr, mit dem er Gemeinschaft haben will, kommt zu ihm.

„**Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den Leuchtern einen, der war einem Menschensohn gleich, angetan mit einem langen Gewand und gegürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß wie weiße Wolle, wie der Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme und seine Füße wie Golderz, das im Ofen glüht, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen; und er hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne scheint in ihrer Macht. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot.**“ (Off 1,12-17) Johannes hat diese Erscheinung wahrgenommen. Ihm war klar: Das ist die Erscheinung des auferstandenen Herrn Jesus Christus in Seiner Heiligkeit.

Es ist eine entscheidende Frage für unser Leben, ob wir den Herrn Jesus Christus sehen konnten, ob wir Seine Heiligkeit erkennen durften, ob er uns begegnet ist. Wie gehen wir mit dieser Begegnung um? Viele von uns haben sich entschieden und sind ihm zu Füßen gefallen, andere vielleicht noch nicht. Wenn wir ihn erkennen in seiner Heiligkeit und merken, dass er der König der Könige ist, werden wir schwach. Das war auch bei Daniel so.

Mich hat es sehr aufgewühlt, als eine junge Dame ein Gebet gesprochen hat. Sie hat von ihrem Papa gesprochen, der ihr immer nahe ist und ihr hilft. Wir leben in einer Zeit, in der der Respekt vor der Heiligkeit Gottes nicht mehr gewahrt ist, selbst nicht mehr unter sogenannten Gläubigen.



Johannes ist der Gestalt zu Füßen gefallen und war wie tot. Aber dabei bleibt es nicht. **“Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht!”** (Off 1,17) Wenn wir miteinander reden und einander eine freundschaftliche Geste zuwenden, dann legen wir einander die Hand auf die Schulter. So war es auch bei Jesus. Er hat die Hand aufgelegt, wenn er Kranke geheilt und als er die Kinder gesegnet hat. Die Handauflegung ist ein Zeichen des Segens, der Heilung, der Stärkung und des Aufbaus. Diejenigen, die vor der Heiligkeit Gottes in die Knie gehen, dürfen erleben, dass Jesus seine Hand auf sie legt und spricht: *“Fürchte dich nicht!”* Es gäbe viele Situationen im Leben, in denen man sich fürchten könnte. Wenn wir bedenken, was sich augenblicklich in der Welt entwickelt und was noch kommen könnte, gäbe es Grund zum Fürchten. Aber der Herr hat unser Leben in der Hand und führt uns so, wie es für uns am besten ist.

Jeder hat ein Päckchen zu tragen, aber alles ist abgemessen. Du wirst nicht daran zerbrechen. Keiner von denen, die sich auf ihn verlassen, wird zugrunde gehen. **„Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.“** (Ps 68,20) Weil er uns nicht alleinlässt, kann er mit Recht in unser Leben hineinsprechen: *„Fürchte dich nicht.“* Die Menschen, die keine Hoffnung haben, werden in Furcht und Angst vergehen vor dem, was geschehen soll, weil sie auf sich selbst gestellt sind.

Welche Gnade und Güte hat in unserem Leben Platz gefunden, wenn wir seine Heiligkeit erkennen durften, seine Hand spüren und von ihm hören durften. **“Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.”** (Off 1,17-18) Jesus Christus ist der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Mit ihm hat alles angefangen und mit ihm wird alles aufhören. Er hat alles in der Hand und alles richtet sich nach dem, was er will. Hiob sagt: **“Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben.”** (Hi 19,25) Wie glücklich dürfen wir uns schätzen, wenn wir in seiner Hand sind! Er hat alles begonnen und wird alles zu Ende bringen. Wenn wir bei ihm sind, sind wir in Sicherheit und niemand kann uns aus seiner Hand reißen.

Ist es möglich, dass es Menschen gibt, die nicht in seiner Hand sein wollen? Das ist traurig. Wollen wir in der Hand dessen sein, der der Erste und der Letzte ist, der alles in seiner Hand hält? Er hält auch dein Leben in seiner Hand.

“Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.” (Off 1,18) Wie kommt es, dass der, der von Ewigkeit her lebt, tot



war? Er hat sein Leben als Lösegeld für uns alle gegeben. Es hat mich oft beeindruckt, wenn wir darüber nachdenken, dass er sich als Löser bereiterklärt hat, die Herrlichkeit beim Vater zu verlassen, ein Mensch zu werden und gehorsam zu werden bis zum Tod am Kreuz. Und nun ist die Frage: Wie gehen wir damit um?

Wenn wir jung sind, denken wir vielleicht: Brauche ich diesen Jesus, der für mich gestorben ist? Oder bin ich stark genug, dass ich durch ein gutes Leben und moralisch korrektes Verhalten dazu komme, dass er mich anerkennt? Nein, einzig sein Lösegeld taugt, um uns zu erkaufen aus der Macht des Satans. Nichts anderes ist geeignet, die Strafe, die wir verdient hätten, hinwegzunehmen. Und darum rufen wir einander zu, seinen Sühnetod und sein Blut, dass er auf Golgatha vergossen hat, anzunehmen. Ist es nicht wunderbar, darüber nachzudenken? Er hat sich dem Satan als Lösegeld in die Hände gespielt, damit wir frei sein dürfen. Wenn wir diese Befreiung angenommen haben, sind wir glücklich.

Aber er ist auferstanden. Der Tod und Satan konnten ihn nicht festhalten. Er lebt als der Erstling aus den Toten. Ich wurde einmal gefragt: *“Wie kann das sein, dass er der Erstling aus den Toten ist? Es gab ja Tod und Auferstehung auch vor ihm.”* Der Unterschied ist, dass er der erste Auferstandene ist, der nicht wieder sterben wird. Deshalb ist er auch in der Lage, andere aus dem Tod heraus zu erwecken, so dass sie nicht mehr sterben.

In allen Verhältnissen dürfen wir unseren Blick darauf wenden, dass wir dieser Auferstehung und Verwandlung entgegengehen, weil wir Bürger des Himmels sind. Er hat uns dazu berufen, lebendig zu sein. Der gnädige und barmherzige Gott ruft uns zu sich.

Wir sind aufgerufen, diesem Gott gehorsam zu sein. Diejenigen, die das nicht tun, gehen ihren eigenen Weg. Wir lesen zum Beispiel in der Offenbarung von einer Generation, die beim Anblick der Heiligkeit Gottes ihm nicht zu Füßen fällt, sondern aufsteht und rebelliert. Es ist fast unvor-

stellbar: Wie kann man gegen diesen Herrn rebellieren, der sich als Sieger beweist und der sich zeigt als der auferstandene und wiederkehrende Herr in Macht und Herrlichkeit? Das geschieht, wenn man den Ruf Gottes ablehnt.

Diejenigen, die die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen, denen sendet Gott Irrtümer, sodass sie der Lüge glauben. Das ist dramatisch. Darum ist es wichtig, dass wir seinen Ruf annehmen und sagen: *“Nimm mein Leben in deine Hand.”*

“... und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.” (Off 1,18) Wenn ich einen Schlüssel habe, komme ich überall hinein. Wenn jemand eingesperrt ist, kann ich ihn befreien. Jesus kann aufschließen und niemand schließt zu. Er kann zuschließen und niemand schließt auf. Wenn wir zu ihm kommen, entsteht Befreiung. Er hat nicht nur den Schlüssel zum physischen Tod, der über unseren Leib regiert. **“Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht.”** (Eph 2,4-5) Es gibt keine Bindung, es gibt keine Sünde, aus der er dich nicht befreien kann. An ihm liegt es nicht, es liegt an uns.

Welcher Geist regiert in mir? Wer herrscht über mich? Ist es der Zeitgeist? Fühle ich mich wohl mit dem, was die Welt mir zu bieten hat? Fühle ich mich als Bürger dieser Welt, möchte möglichst reich werden und komfortabel leben? Oder bin ich ein Bürger des Himmelreichs? Suche ich das, was droben ist?

“Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.” (Kol 2,15) Wenn ich danach trachte, kann Jesus Christus mich aus jeder Bindung lösen, weil er die Schlüssel des Todes hat. Es gibt nichts, was er nicht besiegt hätte. Und er hat nicht nur gerade so gesiegt, sondern steht weit über allem. Darum kann er uns aufschließen, wenn wir uns an ihn wenden.

Meine Treue reicht nicht, auch wenn ich mir etwas fest vornehme. Wir müssen an den Punkt kommen, an dem wir sagen: *“Herr Jesus Christus, hilf mir! Ich komme da allein nicht raus. Ich will, aber ich kann nicht.”* Ich habe erlebt, dass Jesus Christus eingegriffen und eine Wendung geschaffen hat in meinem Leben. Wenn er dich frei macht, bist du frei.

Die Schlüssel des Todes und des Totenreiches sind nicht dasselbe. Der Schlüssel des Todes steht für die Bindungen, in denen wir leben; und auch für den physischen Tod. Aber Jesus hat auch die Schlüssel des Totenreiches. Wir lesen ganz am Schluss in der Offenbarung, dass alle Toten lebendig werden. Er holt sie alle hervor, die einen zur Auferstehung des Lebens und die anderen zur Auferstehung des Gerichts. Er hat das letzte Wort über jedes Leben. Er wird jedem ein gerechtes Gericht sprechen. Auf dieser Basis entsteht Frieden und Gerechtigkeit auf der neuen Erde. Es gibt keinen Frieden ohne Gerechtigkeit.

Wie dankbar werden wir einmal sein, dass wir unser Leben in seine Hand geben durften, solange wir als Menschen auf der Erde waren. Die Engel haben diese Möglichkeit nicht. Alle die Dinge wie Tabletten nehmen, auf die Gesundheit achten und ähnliches gehören zum Leben. Aber das ist nicht weiter schlimm. Du bist ein Mensch. Aber du hast die Möglichkeit, dein Leben Jesus Christus zu übergeben und er führt dich zur Herrlichkeit. Dafür preisen und danken wir Gott.

Ich wünsche mir, dass niemand nach Hause fährt, der nicht darum fleht, dass der Herr Jesus ihn aus dem Gefängnis herausholt, in dem er ist. Wenn wir erst einmal frei geworden sind, dann können wir ihm unser Lob singen und dazu beitragen, dass auch anderen geholfen wird.

Lass dich von ihm gebrauchen, an dem Platz, an dem du bist. Er hat uns nicht ohne Grund dort hingestellt, wo wir sind. Manche Menschen meinen, in einem anderen Land sei es besser. Aber bedenke, du nimmst dich selbst immer mit. Wenn du von ihm erneuert und in die Freiheit gesetzt



wirst, bist du ein Mensch, der sich von ihm gebrauchen lassen kann. Dazu möge Gott uns Gnade schenken, dass wir selbst befreit

werden und dann ein Werkzeug werden in seiner Hand, an dem Platz, an den er uns hingestellt hat. Wir sollen für den Herrn Jesus Christus blü-

hen und ein Hinweis sein auf ihn, den Allmächtigen. Ich wünsche uns Gottes Segen und Gnade und Zuspruch. AMEN

Sendschreiben an die Gemeinde in Laodizea

Andacht zu Offenbarung 3,14-22 von Klaus Doll

Ich bin ein emotionaler Mensch, weil ich Gott erlebt habe. Deshalb ist es mein Wunsch, mit Gottes Hilfe das Wort Gottes in dein Herz zu pflanzen. Meine Aufgabe ist es, von Jesus zu erzählen. Wenn ein Mensch aus Sünde und Not herauskommt und weiß, dass sein Erlöser lebt, lebt er ganz anders. Der Geist Gottes wirkt dann in seinem Leben und er darf weitergeben, was er erlebt hat.

Es geht mir um das letzte Sendschreiben an die Gemeinde in Laodizea. **„Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.“** (Off 3,14) Der Herr steht zu seinem Wort. Auf was willst du dich verlassen? Als Wiedergeborener mit einer lebendigen Hoffnung kannst du dich nicht auf die Politik verlassen. Dann bist du verlassen. Aber er ist der treue, wahrhaftige Zeuge. Er war dabei, als der Vater im Himmel dein Leben geformt hat und als er über dich gesprochen hat.

„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“ (Eph 2,10) Er ist der Anfang der Schöpfung. Ich darf erkennen, wie groß Gott ist. **„Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete.“** (Jer 1,5) Nimm das für dich persönlich. Gott redet zu dir, in dein Herz hinein. Mach dir bewusst, dass er dich kannte, bevor er dich gemacht hat. Gott kennt auch unsere Werke. Du brauchst ihm nichts vormachen.

Jesus ist der Herr und wird dich führen. Manchmal sind das auch Wege wie bei Petrus, die wir uns nicht wünschen. Es kommen einmal Tage, die uns nicht gefallen. Wir stehen vor einer Zeit, in der wir unser ganzes Vertrauen auf den lebendigen Gott setzen sollten. Gott weiß um den Abfall und von der Gottlosigkeit.

„Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß.“ (Off 3,15-17) Lass dir von Gott deinen Zustand zeigen. Öffne dein Herz dem Wort und lass ihn wirken.

Wozu brauchen wir Gott? Wenn wir nach Brüssel schauen, könnten wir meinen: Wir schaffen das alleine. Aber wir kommen in eine Zeit hinein, in der wir das nicht mehr schaffen. Wir brauchen den Heiland. Wenn wir gelernt haben, Jesu Schäflein zu sein und nicht immer alles besser wissen, ist er unser Hirte. Wir dürfen uns dem Wort unterordnen.

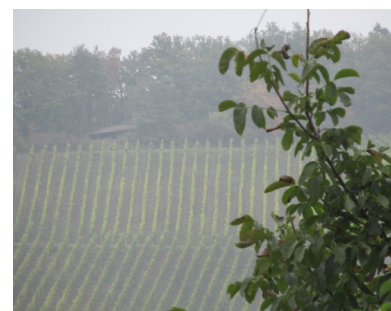
Dann erkennst du irgendwann einmal, dass du arm, blind und bloß bist und Jesus Christus, den Auferstandenen brauchst und sonst nichts. Es kommt die Zeit bei jedem einzelnen von uns, da wollen wir nichts anderes mehr als nur Jesus allein. Wenn du über den Todesjordan gehst, schaffst du das nicht ohne ihn.

Es gibt auch kaltherzige Menschen, die Gott ablehnen. Gott respektiert diese Entscheidung.

Es werden noch viele große religiöse Zusammenkünfte kommen. Das geht so weit, dass alle Menschen auf der Welt den Antichristen anbeten. Alle bis auf eine Gruppe: diejenigen, die im Buch des Lebens eingetragen sind. Bist du dort eingetragen? Hast du den Heiland erlebt und in deinem Herzen? Es kommt die Zeit, in der niemand mehr wirken kann. Die Nacht ist sehr weit vorgerückt.

„Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie an-

ziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.“ (Off 3,18) Das Gold ist der Glaube, der nicht aus irgendwelchen Fernsehfilmen kommt, sondern aus der Predigt, wenn die Predigt aus dem Wort



kommt. Deshalb lausche mit Ernst auf das Wort und öffne dein Herz: **„Herr, rede doch zu mir, du siehst meinen Zustand.“** Oder sind wir alle zufrieden mit dem, was wir haben? Das wäre sehr traurig. Hast du das weiße Kleid der Gerechtigkeit angenommen oder bastelst du immer noch an deiner eigenen Gerechtigkeit?

Im 2. Korintherbrief 5,2-3 steht: **„Denn darum seufzen wir auch und sehnen uns danach, dass wir mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet werden, weil wir dann bekleidet und nicht nackt befunden werden.“** Wenn du seine Gerechtigkeit nicht angenommen hast, sieht man alles bei dir, was du getan hast. Jeder sieht deine Sünden, auch die Gedanken.

Ich möchte noch von einem Erlebnis berichten.

In der Nacht von einem Samstag auf Sonntag habe ich beim Aufmachen der Augen große Schmerzen bekommen. Ich dachte, jemand sticht mit einem Messer ins Auge. Wie es so ist, war am Montag Feiertag und so bin ich am Dienstag zum Augenarzt gegangen. Der erklärte mir, dass das linke Auge, weil es nachts verklebt war, aufgerissen ist. Es



würde ganz sicher im Laufe des Tages wieder besser werden. Nachmittags wurde es aber schlimmer. Ich rief ihn an, ob es nicht Schmerzmittel gäbe. Daraufhin sagte er „Nein. Da müssen Sie durch.“ Mittwoch bin ich wieder hin und er stellte plötzlich fest, dass ein Virus das Auge befallen hatte. Er verschrieb mir eine wohltuende Salbe. Es wurde aber noch schlimmer, so dass mir teilweise sogar das Atmen schwer wurde. Ich ging dann wieder zum Augenarzt, der mich in die Augenklinik nach Tübingen überwies. Fünf Stunden waren wir in der Klinik und ich wurde von vier verschiedenen Ärzten behandelt. Am Ende der fünf Stunden habe ich den Ärzten gesagt: „Ich bin geheilt. Ich verstehe das auch nicht, aber ich habe keine Schmerzen mehr und ich kann wieder sehen.“ In diesen fünf Stunden wurde ich von Gott geheilt. Wir fuhren mit großer Freude und voller Dankbarkeit wieder nach Hause. Gott schlägt Wunden, aber Er heilt sie auch. Bedenke: Das Leid, das Gott dir zugedacht hat, hat ein Ende. Versuche es alles von oben zu betrachten. Es erwartet uns eine Herrlichkeit, von der wir nicht viel wissen.

Nimm dein Leben aus Gottes Hand, so wie es ist. Gott will aus uns Überwinder machen. Es gab noch niemals

ein Evangelium, das uns Wohlstand versprochen hat. Um ein Überwinder zu werden, musst du dein Leben Gott hingegeben haben. Du musst vor ihm völlig kapitulieren. Ich habe nicht das Recht und auch nicht die Freiheit zu sagen: „Ich wünsche dir das von ganzem Herzen.“ Und doch möchte ich es. Weißt du warum? „**Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron.**“ (Off 3,21) Sag nicht: Das schaffe ich sowieso nicht. Richtig, du schaffst es nicht, aber er schafft es. Habe diesen Glauben.

Stell dir vor, mit Jesus auf dem Thron zu sitzen. Das gibt es wirklich, aber nur, wenn du einverstanden bist mit den Wegen, die Gott mit dir geht. Du schaffst es, aber nur mit Gottes Hilfe. Gib dich dem hin, der dich liebt von Anfang an und der dich geschaffen hat. Komm so wie du bist. Versuche nicht, an dir herum zu ma-

Als Weihnachtsgeschenk könnten Sie dieses Jahr eins der neu herausgegebenen Bücher aus der Rettungsarche verschenken:

Bücher von und mit Friedrich Stanger:
Ein Brandscheit aus dem Feuer (Autobiografie)
Geistliche Saatkörner (Kernsätze aus Andachten)
Euch geschehe nach eurem Glauben! (Packende Erzählungen aus der täglichen Seelsorge in der Rettungsarche)

Bücher von Herta Bingel aus der Rettungsarche:
... der so wunderbar ist in seinem Tun (Erlebnisse aus der Arche Einst und Jetzt)
Seine Güte währet ewiglich! (Zeugnisse von Gottes Wunderwegen)

chen. Gib dein Leben ihm. Du kannst ihm vertrauen, der für dich gestorben ist. **AMEN**

Die Andacht vom Jahresfest können zum Nachhören bestellt werden mit CD 210912_1430

Andachten im November und Dezember 2021

31.10.-3.11.	Thomas Lux
4.-6.11.	Andreas Wicki
7.-13.11.	Bernhard Woerlen
15.-17.11.	Edgar Kollmar, Thomas Raab
18.-20.11.	Friedhelm Jerosch
21.-25.11.	Thomas Raab
26.-28.11.	Matthias Mann
28.11.-1.12.	Bernhard Woerlen
2.-3.12.	Thomas Raab
4.-8.12.	Jürgen Fischer
9.-10.12.	Thomas Raab
11.-15.12.	Michael Mattes

Änderungen vorbehalten

Bibeltage mit Edgar Kollmar

Tag	Thema
Mo 15.11. 09:30 Uhr	Die Einzigartigkeit der Offenbarung (Off 1-3)
Di 16.11. 09:30 Uhr	Der Gnadengruß an die Gemeinden (Off 4-6)
Mi 17.11. 09:30 Uhr	Jesus Christus ist der gerechte Richter (Off 1,12-19)

Möttlinger Versammlungen

75378 Bad Liebenzell - Rettungsarche Möttlingen
Andachten: Täglich: 9:30 Uhr; Sonntag 14:30 Uhr; Dienstag und Freitag auch 15:30 Uhr, Donnerstag 19:30 Uhr.
Nach allen Andachten ist persönliche Seelsorge im Gespräch mit den Verkündigern möglich.

55128 Mainz-Bretzenheim: Jeden letzten Sonntag im Monat 15:00 Uhr; im Ev. Gemeindezentrum, Hans-Böckler-Str. 3

67280 Ebertsheim/Pfalz: Jeden 1. Sonntag im Monat 14:30 Uhr; in der Ev. Kirche, Hauptstr.

68169 Mannheim-Neckarstadt: Am 2. Samstag im Monat 15:00 Uhr; Paul-Gerhardt-Kirche, Paul-Gerhardt-Straße 6; Kontakt: M. Mann 06251-8608750

70174 Stuttgart: Mittwoch 18:45 Uhr nach tel. Vereinbarung; Büchsenstraße 36, (Haus der Diakonie) (Straßenbahn bis Liederhalle, S-Bahn bis Stadtmitte) — Kontakt: I. Romstedt 0711-446779

72070 Tübingen: Am 2. Sonntag im Monat 17:00 Uhr; Am Markt 7

72202 Na-Hochdorf: Jeden Donnerstag, 19:30 Uhr; Achalmstraße 41. Kontakt: C. Katz 07459-1470

80637 München: Am 1. Sonntag im Monat um 14:00 Uhr im Saal der Inneren Mission: Landshuter Allee 40, 80637 München. Mit den Bus-Linien 53 und 63 bis Haltestelle Schlörstraße (direkt vor dem Haus) — Kontakt: A. Hochreuter 0151-10414598

90451 Nürnberg-Eibach: Am 2. Sonntag im Monat, 15:00 Uhr nach tel. Vereinbarung; Eibacher Hauptstr. 73 (Ev. Altenheim) Kontakt: M. Brandstätter 09828 391

91217 Hersbruck: Jeden Sonntag (außer 1. So im Monat) 14:00 Uhr; LKG Nikolaus-Selnecker-Platz 10 — Kontakt: M. Merz 09192-7230

91781 Weißenburg: Am letzten Samstag im Monat, 15:00 Uhr; Galgenbergstraße 33 — Kontakt: A. Roddeck 09141-70777

Stand: 2021-11

Herausgeber: Rettungsarche Möttlingen gGmbH, Barthstr. 38, 75378 Bad Liebenzell, Tel: 07052 9299-0 (z. Zt. Mo Mi Fr 10:00-12:00 Uhr)

Bestellung: Kostenlose Druckausgabe im Brief oder als pdf-Datei mit E-Mail: Info@rettungsarche.de; Internet: www.Rettungsarche.de

Redaktion: J. Fischer, M. Landgraf

Druck: Druckhaus Weber, 75382 Althengstett

Bilder: M.Landgraf

Die Rettungsarche ist als gemeinnütziges Werk steuerlich anerkannt.

Datenschutz: Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Name und Kontaktdaten sowie Nutzungs- und Bestandsdaten. Die Rettungsarche verwendet diese Daten ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung. Weitergehende persönliche Daten, z.B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Adressen werden gelöscht.

Andachten in der Rettungsarche: Täglich 9:30, Donnerstags 19:30, Sonntags 14:30 Uhr, Di und Fr 15:30 Uhr. Nach den Andachten ist Seelsorge möglich.

Spenden: DE60 6665 0085 0000 0010 58 Sparkasse Pforzheim Calw